(nach M. Hassler in: Flora Germanica, Bd. 3, 2024, S. 54)

Rubus meijerianus A. Beek
Meijer-Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- **Form**: aufrecht, 7-15 mm Durchmesser, kantig, mit konvexen, flachen oder etwas gefurchten Seiten - **Behaarung**: fast kahl bis ziemlich dicht kurz behaart - **Stieldrüsen**: ohne - **Stacheln**: völlig stachellos
Blätter	- **Blättchenanzahl**: 5-zählig - **Behaarung**: oben ziemlich dicht behaart, unten dicht lang und weich behaart - **Endblättchen**: mit breiter herzförmiger Basis, eiförmig oder elliptisch, allmählich mäßig bis lang zugespitzt - **Serratur**: leicht periodisch, mit schmalen, spitzen, geraden oder manchmal etwas gebrochenen, langen, stachelspitzigen Zähnen - **Blattstiel**: leicht behaart, Länge 26-41 % der Blättchen
Blütenstand	- **Form**: traubig oder rispig, pyramidenförmig oder zylindrisch - **Blätter**: bis zur Mitte oder höher beblättert - **Achse**: - **Blütenstiele**: kantig, ziemlich dicht behaart, die längsten mit 1-5 Blüten - **Kelch**: grünlich, weiß umrandet, locker zurückgeschlagen - **Kronblätter**: weiß bis purpurrosa, breit eiförmig-elliptisch 10–15 mm lang - **Staubblätter**: kahl - **Fruchtknoten**:

Ähnliche Taxa: Möglicherweise von Gartensorten abgeleitet (“dornenlose Brombeeren”), verwildert aber wie eine apomiktische Art.

Ökologie und Soziologie: Oft in Gärten kultiviert und gelegentlich verwildert (Säume etc.)

Verbreitung: Bisher nur ein Einzelfund in MV (Lassahn bei Zarrentin, am Siedlungsrand), aber sicherlich auch an weiteren Stellen in Deutschland vorhanden; wurde an etlichen Stellen in Holland, Belgien und Italien verwildert gefunden